

Die Tagesausgabe kostet vierteljährlich im Bezirk Nagold und Kochersulzweiler Kr. 1.26, außerhalb Kr. 1.66. Die Wochenausgabe (Schwarzwälder Sonntagblatt) kostet vierteljährlich 60 Pf.



Anzeigenpreis bei einmaliger Einrückung 10 Pf. Die einseitige Seite bei Wiederholungen entsprechender Rabatte.

Heftung 15 Pf. die Zeitschrift

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagblatt“.

| | | | | |
|--------|------------------------------|--------------------------|-----------------------------------|-------|
| Nr. 95 | Ausgabe in Altensteig-Stadt. | Mittwoch, den 24. April. | Kreuzblatt für Pfalzgrafeneckler. | 1912. |
|--------|------------------------------|--------------------------|-----------------------------------|-------|

Kurzliches.

Zum Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Wart.

In dem Gehöft des Johann Schaible, 19, in Wart, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Aus diesem Anlass wurden die gleichen Anordnungen getroffen, wie dies anlässlich des Seuchenausbruchs in Dauterbach geschehen ist. a. Sperrgebiet: Der Ortsteil links und rechts der Oberhaugstetter Straße, der nach dem Dorfe zu vom Pfahweg ins Unterdorf begrenzt ist (Gehöfte des Andreas Schaible, Gemeindevater Schaible, Joh. Schaible, 19, der Witwe Weber, Witwe Dürr und Witwe Marie Großmann. b. Beobachtungsgebiet: Die übrigen Ortsteile, die Gemeindevater Scherhardt und Wendel. c. 12-Km.-Umkreis: 1. Oberamt Nagold: Sämtliche Gemeinden, ausgenommen Enstal, Oberaltheim, Schillingen und Unteraltheim. 2. Oberamt Calw: Die gleichen Gemeinden wie bei Essingen, dazu Altholten, Bergotte, Naisloch, Oberweiler, Würzbach. 3. Oberamt Freudenstadt: Edelweiler, Grönbach, Dohdorf, Pfalzgrafeneckler und Wörnersberg.

Tages-Rundschau.

Der Rücktritt des Staatssekretärs des Auswärtigen von Alderik-Wächter

wird erneut auf Grund von Informationen diplomatischer Kreise angekündigt. Als Nachfolger des Staatssekretärs wird mit voller Bestimmtheit der Vizekonsul in Washington, Graf Bernstorff, genannt. Als dessen Nachfolger war der preussische Gesandte beim Vatikan aussersehen worden, der jedoch in Rom bleiben möchte.

Haldanes Berliner Besuch.

Die Daily News erfahren von maßgebender Stelle, daß während der Anwesenheit Haldanes in Berlin die deutsche Regierung Einzelheiten ihres neuen Flottengesetzes der britischen Regierung mitgeteilt habe, und zwar ehe die Vorlage veröffentlicht wurde. Die deutsche Regierung hätte sich erboten, die Vorlage fallen zu lassen und sich mit dem alten Flottengesetz zu begnügen, das allerdings jedoch abgelehnt worden. Drei Wochen später erhielt die deutsche Regierung von dem Vizekonsul in London eine Mitteilung Grens, in der dieser die offizielle Natur des Besuchs Haldanes ableugnete. Die Daily News fordern eine unzweideutige Erklärung der Regierung zu dieser Angabe.

Der Aufruf für eine deutsche Nationalflugspende, der freilich erst erschienen ist, nachdem bereits zahlreiche Städte und Kreise aus eigener Initiative Sammlungen eingeleitet hatten, hat im ganzen Reich starken Widerhall gefunden und gezeigt, welches Interesse für die Aviation den Deutschen innewohnt. Gewiß wird unser 65 Millionen-Volk der Gesehenswürdigkeit der Franzosen nicht nachsehen, das geht schon aus den Spenden hervor, die bisher gezeichnet sind. Schon bevor das Komitee für die Nationalflugspende, an dessen Spitze Prinz Heinrich von Preußen steht, der selbst das Pilotenzugnis besitzt, seinen Aufruf erscheinen ließ, waren bedeutende Mittel gesammelt worden. Von dem Ergebnis der Sammlung wird es abhängen, ob wir den Vorsprung Frankreichs in der Aviation einholen werden.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 23. April.

In der Zweiten Kammer hielten heute die Abgg. Hiller und Dr. Wolf, B.A., an das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten einen Antrag betreffend **Jahrespreisermäßigung** der Arbeiter zum Besuch der bayerischen Landesgewerbeausstellung in München. Das Haus legte die **zweite Beratung des Entwurfs** eines Gesetzes betreffend die **israelitische Religionsgemeinschaft** fort und erledigte es entsprechend den Ausschusshanträgen. Hierauf folgte die **zweite Beratung des Entwurfs eines Ausführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung**. Artikel 1 bestimmt, daß, wenn in einer Gemeinde der Ortsvorsteher die ihm durch die Reichs-

versicherungsordnung übertragenen Geschäfte nicht wahrnehmen kann, ein besonderer Beamter hierfür einzustellen ist. Der Entwurf will, daß dieser Beamte vom Versicherungsamt beauftragt wird. Diese letztere Bestimmung wurde entsprechend dem Antrag des Ausschusses gestrichen. Morgen wird die Beratung fortgesetzt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 23. April.

Die Behrvorlagen.

Am Bundesratsstisch sind die Staatssekretäre Debrück und von Tirpitz, sowie Kriegsminister von Deeringen erschienen. Präsident Dr. Kämpf eröffnete die Sitzung um 1.15 Uhr. Die Beratung der Behrvorlagen wird fortgesetzt. Abg. Gaus-Erdler zu Puttk. (kons.): Wir dürfen uns nicht verhehlen, daß letzten Endes die ganze Wehrmacht aus politischen Gründen geschaffen wurde und aus politischen Rücksichten auf ihrer Höhe erhalten werden muß. Der Reichskanzler betritt den Saal. Wenn wir auch im tiefsten Frieden leben, so können doch chauvinistische Volksströmungen in anderen Ländern (Zuruf bei den Sozialisten) plötzliche Explosionen hervorrufen. Wir werden sowohl von der Heeres- wie von der Marinevorlage auf alle Fälle das Bewilligen, was uns notwendig erscheint, um vollkommen schlagfertig zu sein. Wir sind überzeugt, daß das Schwerkriegsgerät unserer Rüstungen auf dem Landheer beruht. Wünschenswert wäre es, wenn die in Aussicht genommene Erhöhung der Mannschaftslöhne so schnell wie möglich eintreten würde. Bezüglich der Deckungsfrage sind an sich die Grundlagen der Deutschrift solid. Mit Befriedigung erfüllt uns die Herabsetzung der Zuckerteuer im Jahre 1914. Zu prüfen ist, ob die angegebenen Summen nicht zu optimistisch gehalten sind. Gegen die neue Belastung des Brauereigewerbes bestehen schwere sachliche Bedenken. Gleichwohl werden wir der Regierung auf dem Wege folgen und versuchen, die Steuererhebung für die Brennereien in eine Form zu bringen, in der die Liebesgabe beseitigt ist, doch müssen die Brennereien als landwirtschaftliche Nebenberufe lebensfähig bleiben. Wir werden nicht vor Steuern zurückschrecken, die unser Vermögen treffen. (Zehr richtig rechts.) Wir hoffen, daß die Vorlagen einmütig verabschiedet werden, damit der Eindruck im Ausland nachhaltig ist. Leb. Beifall rechts. Abg. Pöffermann (natl.): Wir werden das Notwendige für die Behrvorlagen bewilligen. Ich bitte, die Behrvorlagen an eine besondere Kommission von 28 Mitgliedern zu verweisen. Nur so wird es möglich sein, die Vorlage noch vor Pfingsten zu erledigen. Der Reichskanzler beschwor die Mehrheit, doch ja nicht in diesem Augenblick die Erbschaftsteuer heranzuholen. Warum wendet sich der Reichstzler nicht an die Rechte mit der Mahnung, Ihre Stellung zu ändern? Die Auffassung des Herrn Wermuth deckt sich mit der eines großen Teiles dieses Hauses, und wir begrüßen es, daß auch der jetzige Reichschatzsekretär auf dem Boden der Erb-anfallsteuer steht. Überall haben wir aus den Ausführungen der Regierungsvorträge, insbesondere aber aus denen des Staatssekretärs der Marine, kommende Neuforderungen herausgehört können. Wenn man die Ueberschüsse des Etats bis zum letzten Tropfen auspreßt, was soll dann mit den Dingen geschehen, die im Laufe der Jahre noch in Aussicht genommen sind. Ich bin überzeugt, daß die Aufhebung des Kontingents die Folge haben wird, daß um die Summe, die die Steuer einbringt, der Konsum zurückgeht, sodas neue Steuern erforderlich sein werden. Wir erkennen an, daß die Behrvorlagen unsere Schlagfertigkeit erhöhen werden. Damit ist die Heeresverwaltung auf dem rechten Wege. Die waffenfähige Mannschaft wird bei uns nicht in dem Maße herausgezogen wie in Frankreich. Mit den Maschinengewehrkompanien holen wir einen bedeutenden Vorsprung der fran-

zösischen Infanterie ein. Die Kavallerie wird ihre Bedeutung behalten, namentlich für den Aufklärungs- und Verschleierungsdienst. Bei der Artillerie haben wir großen Mangel an Pferden. (Hört, hört!) Wir begrüßen es, daß auch die Luftschiffahrt den großen französischen Vorsprung einholt. Stolz sind wir auf die Qualität des deutschen Offizierskorps. In der Flottenvorlage liegt keine aggressive Politik. Die gegen den Staatssekretär von Tirpitz von mancher Seite erhobenen Vorwürfe sind ungerechtfertigt. Er hat sich einerseits als großzügiger Organisator der deutschen Flotte gezeigt, andererseits hat er als kluger Staatsmann jedes Uebermaß der Forderungen vermieden. Die Marokkokrise hat uns blühartig gezeigt, in welcher Gefahr sich Deutschland befand. Wir hoffen, daß die Vorlage noch vor Pfingsten verabschiedet wird. Dadurch wird die Kriegslust in anderen Ländern gedämpft, das Kaiserreich Deutschlands auf der Höhe erhalten und der Friede gewahrt werden. Bravo. Müller-Weinigen (F. S.): Wir werden das absolut Notwendige für die Wertschätzung Deutschlands und seine Sicherheit bewilligen (sehr gut). Die Erregung der internationalen Revosität des letzten Jahres in allen Kulturländern war erzeugt durch die Agitation der Chauvinisten, der entgegenzutreten gemeinsame Pflicht der Parlamente und der Regierung ist. Wir haben seit kurzem bessere Beziehungen zu England angeknüpft und es wäre zu bedauern, wenn die Verhandlungen, wie es heißt, auf dem toten Punkt angelangt wären. Soweit es sich um Verbesserungen und die notwendige Kriegsbereitschaft handelt, stehen wir der Vorlage sympathisch gegenüber. Die jetzige Deckungsfrage ist finanzpolitisch von größter Bedeutung. Heutzutage würde die Aufhebung der Liebesgabe eine nackte und glatte Konsumsteuer bedeuten. Jedenfalls wird der Konsum an Branntwein derartig zurückgehen, daß die uns aufgemachten Rechnungen in die Brüche gehen. Das Ansehen Deutschlands hängt nicht von seinen militärischen, sondern von seinen kulturellen Leistungen ab. Schaffen wir Gerechtigkeit und Zufriedenheit in unserer Armee, so werden Armee und Flotte wahrhaft Anspruch haben, erstklassig zu sein. (Beifall links.) Staatssekretär Tirpitz: Der Vorredner hat unter anderem eine Revision des Presse-departements des Reichsmarineamts gefordert. Der Reichsrichterdienst wird von drei aktiven Offizieren geleitet. Besondere journalistische Fähigkeiten können wir in diese Herren nicht hineinlegen. Sie durchsichten die ganze Weltpresse, bearbeiten die Marine-Rundschau, verfolgen die Schiffsbewegungen und geben über Schiffsunfälle der Öffentlichkeit prompt Auskunft. Stimmungsmache wird dort nicht getrieben. Ein paar Menschen können eine solche Bewegung zu Gunsten unserer Flotte nicht machen. Sie liegt in der Nation. Staatssekretär Kühn: Der Abgeordnete Müller-Weinigen hat mir vorgeworfen, keine Grundzüge zu haben. Ich habe den Grundlag, alle Dinge sachlich zu prüfen und davon bin ich nicht abgegangen. Ich habe gesagt, für Deutschland wie für andere Kulturstaaten werde die Erbschaftsteuer einmal kommen und habe dann auseinandergelegt, warum sie jetzt nicht kommt. Zum Etat kommen alle Jahre Berichtigungen. Das ist auch jetzt geschehen. Wir haben uns aber bemüht, ein Etatbild zu entwerfen, welches der Wirklichkeit möglichst nahekommt und ich muß daher den Vorwurf zurückweisen, als ob wir versucht hätten, das Haus irrezuführen. Gaus (Reichsp.): Dem Empfinden der großen Masse des Volkes hätte es mehr entsprochen, wenn der Reichskanzler in großzügiger Rede die Lage der politischen Verhältnisse dargelegt hätte, aus der sich ergeben soll, daß eine Verstärkung unserer Wehrmacht notwendig ist. Deutschland muß auch in Zukunft seine Hauptkraft auf die Aufrechterhaltung einer numerisch starken Armee legen. Wir können uns nicht von England auf den Standard von 2 zu 1 festlegen lassen. Wir wollen dem Reichschatzsekretär auf seinem Wege der Deckung folgen, nur dürfen wir nicht in einigen Jahren in die frühere Finanzmisere



zurückfallen. Ich hoffe, daß in der Kommission alles genau besprochen wird, besonders aber, daß die Budgetkommission keine Ausgabe bewilligen wird ohne vorherige Deckung. Die Vorlage ist ein Friedensinstrument. Die Parteien werden dadurch, daß sie gemeinsam eintreten für die Stärkung unserer Wehrmacht, auch eintreten für das Ansehen unseres Vaterlandes. Staatssekretär Kühn: Es ist kein Zweifel, daß nach Hinzurechnung des Ertrags der Zuwachsteuer, welcher in unsere Berechnung nicht einbezogen ist, die von uns ausgerechnete Summe tatsächlich erreicht werden wird. Unseren Berechnungen haben wir aber nicht die ganze Summe der Einnahme von 1911 zugrundegelegt, sondern nur einen Teil davon und dieser Ertrag wird bestimmt erreicht werden. Gegen 6 Uhr verläßt das Haus die Weiterberatung auf morgen 1 Uhr.

Landesnachrichten.

Altensteig, 24. April.

Sitzung des Gemeinderats vom 23. April 1912. Infolge Erlasses des K. Ev. Oberschulrats vom 12. ds. Mts. Nr. 5360 ist die neu errichtete ständige Lehrstelle dem Hauptlehrer Schwarz in Gaugenswald übertragen worden. Eintritt 1. Mai d. J. Der Gemeinderat nimmt hiervon Kenntnis. Der gemäß Art. 124 der Gem.-O. in Abschrift mitgeteilte Entwurf des Haushalts-Voranschlags der Gemeinde Hünzbrunn wird ohne Erinnerung eingesehen. Das K. Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten hat zu erkennen gegeben, daß es gleiche Behandlung von Mitgliedern der Betriebskrankentassen der Verkehrsanstalten in Bezug auf die Höhe der Beihilfe im hies. Krankenhaus wünsche wie bei Mitgliedern der hies. Bezirkskrankentasse. Diefem Wunsche wird entsprochen, da ja die betreffenden Arbeiter und Angestellten beim Krankheitsausbruch eigener Betriebskrankentassen ausnahmslos der hies. Bezirkskrankentasse angehören würden. Eine längere Besprechung folgt sodann über die Neuregelung des Schwefels. Der Gemeinderat ist der Ansicht, daß nach Lage der Verhältnisse den Interessen der Stadt und den Beteiligten von hier und Umgebung mit Errichtung einer hiesigen Nebenstelle mehr gedient ist, als mit Beibehaltung des Gemeindebeamten. Zudem würde letzterer Zustand, als mit dem Grundgedanken des Gesetzes im Widerspruch, nur in widerruflicher Weise zugelassen werden, überdies erscheint es fraglich, ob die Beibehaltung des Gemeindebeamten an einem Platz wie dem hiesigen gestattet würde, da dies dem Ermessen der Landesregierung vorbehalten ist. Die Weiterführung des Wasserleitungsstrangs in der Seinersteige begegnet erheblichen, in den örtlichen Verhältnissen begründeten, Schwierigkeiten; es soll daher bis zur Ausführung der Beganlagen in der Reute zugewartet werden. Der Neubau von Brunnen und Stiehl kann bis dahin mittelst oberirdischer Leitung angeschlossen werden. Wegen Anschaffung eines größeren Quantums Marksteine soll öfentl. Ausschreiben erlassen werden. Besprechung und Beschlußfassung wegen Wiederbesetzung der erledigten Hilfsarbeiterstelle b. städt. Elektrizitätswerk. Die seitherige Ordnung bei Anweisung der Marktstandsplätze hat wiederholt zu Anständen geführt. Der Gemeinderat beschließt daher, am Vor-

mittage jeweils die Plätze öffentlich zu versteigern. Dem J. G. Luz, Glaser, wird der Ertrag des Burkerischen Felds in der Halde pro 1912 um 40 Mark überlassen. Das Dekonomiegebäude bei der Wollspinnerei sowie das angrenzende Wiesenstück wird dem Baumhändler Schneider hier unter besonderen Bedingungen und gegen ein jährl. Pachtgeld von 200 M. auf 5 Jahre überlassen.

Aufnahmeprüfung für die evangelischen Lehrerseminare. Auf Grund der ertandenen Aufnahmeprüfung sind u. a. nachstehende Zöglinge in die evangelischen Lehrerbildungsanstalten aufgenommen worden: Schüler Georg von Roßfelden O. A. Nagold, Hummel Walter von Gillingen O. A. Nagold, Kalmbach Johannes von Altensteig O. A. Nagold, Lehner Hermann von Dornstetten O. A. Freudenstadt, Schüttle Johannes von Ebhausen O. A. Nagold, Springmann Wilhelm von Hallwangen O. A. Freudenstadt, Stöckinger Hermann von Nagold, Weinländer Hermann von Dornstetten O. A. Freudenstadt, Wenzelburger Friedrich von Pfalzgrafenweiler.

Ein Vortrag für Frauen. Die Referenten dieses Abends seien auch an dieser Stelle auf den Vortrag aufmerksam gemacht, den Frau Börner aus Stuttgart, Anhängerin der Homöopathie und des Naturheilverfahrens, am nächsten Sonntag hier und in Gengenhausen halten wird. Näheres s. Inserat.

Die Staubplage. In den jetzigen Tagen ist es kein Vergnügen auf der Straße zu sein, denn der Straßenstaub ist durch die heftigen Winde zu einer wirklichen Plage geworden. Hausdach gehen seit einigen Tagen die Staubwolken und selbst durch die geschlossenen Fenster dringt der Staub in die Häuser. Wie uns auf unsere Anfrage hin vom hiesigen Stadtschultheißenamt mitgeteilt wird, ist nun angeordnet worden, daß die Straßen der Stadt vom Staub gereinigt und gesprengt werden. Es soll alles getan werden, um den Uebelstand nach Möglichkeit zu beseitigen.

Die Maul- und Klauenseuche ist weiter ausgebrochen in Holzbrunn O. A. Calw.

Mutrobach, 21. April. Nach einem Beschluß der gestern in Sulgau bei Schramberg abgehaltenen Generalversammlung der beiden Kraftwagen-Gesellschaften Rotweil-Schramberg und Oberndorf-Schramberg wird der Betrieb derselben auf 1. Oktober 1913 an die Postverwaltung abgetreten.

Neuenbürg, 24. April. Durch Aufhebung des Forstamts Schwann ist eine Veränderung in der Forstbezirkseinteilung dahingehend eingetreten, daß das Forstamt Neuenbürg von dem Forstamt Schwann die Körperschaftswaldungen von Arnbach, Birkensfeld, Gräfenhausen, Ober- und Untermiebelbach, Ottenhausen, Rudmersbach und Schwann erhält.

Spaisingen, 23. April. Heute nach halb 3 Uhr brach im alten Schulhaus in Hofen Feuer aus, dem das ganze Gebäude zum Opfer fiel. Das Haus wurde von den Familien des Hauptlehrers Abt und des Schulmeisters Schwarz bewohnt. In dem Gebäude befand sich auch der Farenstall von Hofen mit drei Faren, die gerettet werden konnten.

Stuttgart, 23. April. Dieser Tage ist, wie das Neue Tagblatt berichtet, unter Führung eines Oberst eine Abordnung des Kaiserl. Infanterieregiments Nishnij-Nongorod hier eingetroffen, um an der Gräfin der verstorbenen Herzogin Vera, die

Chel dieses Regiments gewesen, einen prachtvollen Kranz niederzulegen. Die Abordnung wurde vom König empfangen.

Stuttgart, 23. April. Der Verein für Jepvelinfahrten wird seine erste Vereinsfahrt mit dem Luftschiff „Schwaben“ bei günstiger Witterung am nächsten Sonntag nach Stuttgart veranstalten. Borgelesen ist wieder eine Landung auf dem Gannstetter Exerzierplatz mit Passagierwechsel. Die Auslosung der hierfür in Betracht kommenden Vereinsmitglieder hat bereits im November v. J. stattgefunden. Noch im Lauf des Frühjahrs werden dann zahlreiche weitere Mitglieder für Fahrten ausgelost werden können. Die Mitgliederzahl beläuft sich bereits auf gegen 4000.

Stuttgart, 23. April. Wädhengungastium. Heute wurde hier das neue Gebäude des Königin-Charlotte-Gymnasiums in Anwesenheit der Königin, des Herzogs Wilhelm von Urach und seiner Tochter, eingeweiht. Nach dem Vortrag eines Chorgesanges und eines Prologs hielt die Schulvorsteherin Zsl. Hognauer die Festrede. Nach einem weiteren Chorgesang hielten weitere Ansprachen: Kultminister v. Reichbauer, Oberbürgermeister Lautenschlager, Baurat Manz und Oberstudienrat Dr. Klett. Zum Schluß sangen die Schülerinnen das Märlied von Robert Schumann.

Stuttgart, 23. April. Unsere Posthalter. Die Generalversammlung des Verbandes württembergischer Posthalter und fahrender Postboten fand gestern in der Pöcherhalle hier statt. Der Vorsitzende Antonieff-Mosbeuren eröffnete die gutbesuchte Versammlung und besprach kurz die wirtschaftliche Lage der Posthalter und die Notwendigkeit des Zusammenhaltens. Schriftführer Kommel-Lübingen erstattete hierauf den Tätigkeitsbericht. Die Eingabe des Verbandes an die Postverwaltung um eine entsprechende Entschädigung beim Aufhören der Postfuhrleistungen im Falle der Einrichtung von Automaten sei leider abschlägig beschieden worden. In der Frage des Futterkostenzuschusses ist den Wünschen des Verbandes Rechnung getragen worden. Eingehend wurde die Frage der Entschädigung beim Aufhören der Postfuhrleistungen besprochen. Es wurde angeregt, in der Angelegenheit beim Landtag erneut vorstellig zu werden, da das Verkehrsministerium diesem gerechtfertigten Wunsche einen hartnäckigen Widerstand entgegensetzt. Es wurde lebhaft kritisiert, daß man den bescheidenen Forderungen des Verbandes nicht im geringsten entgegenkomme, während man sonst Geld zu allem habe. Einmütig wurde beschlossen, sofort eine Eingabe an den Landtag zu richten.

Ellwangen, 23. April. Ein Fehlspruch? Bald 14 Jahre ist es her, daß das Schwurgericht hier einen bayerischen Landstreicher unter Verdacht abzurufen hatte und ihn aus Mangel an Beweisen freisprach. Es handelt sich um die Ermordung der Frau des Forstwarts Kieg in Werleketten, die im Walde, schauerlich zugerichtet aufgefunden worden war. Der Buchbindergehilfe Kumpf war kurz vorher aus einer Irrenanstalt ausgebrochen und in jenem Wald gesehen worden. Die Geschworenen konnten sich aber von den Beweismitteln der Staatsanwaltschaft nicht überzeugen und ließen den Menschen laufen, der nun in Buda-pest verhaftet wurde und unter dem Verdacht steht, unlängst in München ein 12 Jahre altes Mäd-

An heiligen Stätten Indiens.

Von Missionar Chr. Krenz-Greisingen.

Die freundlichen Leser von „Aus den Tannen“ werden sich noch an den Artikel „Indien und seine Bewohner“ gut erinnern können. Heute will ich versuchen, etwas über die großen Städte, die auch historisch bedeutend sind, zu schreiben.

Als Delegierter zu einem christlichen Kongress 1909 (besucht von über 5000 Teilnehmern) in Agra (Nordindien) führte mich mein Weg zunächst nach Puna. Ich besuchte dort in der Nähe, in Nutti, die wohlbekannte Pandita Kamabai. Früher Brahmanenwitwe und dann zum Christentum übergetreten, hat sie den inneren Frieden und die Freudigkeit bekommen, sich des namenlosen Glanzes der Hindu-Witwen und verwahrlosten Kinder anzunehmen. So hat sie anno 1896 bei der großen Hungersnot etwa 300 Kinder vor dem Hungertod gerettet. Ein großes Stück Reichsgottesarbeit habe ich in diesem Nutti leben dürfen. Daß das Christentum eine Macht ist, eine Leben spendende Religion, davon ist auch unsere Pandita Kamabai ein Beispiel. Es ist eine Glaubensarbeit, was die alte liebe, fromme Frau täglich ausübt. Gegenwärtig arbeitet sie an einem Kommentar zur hl. Schrift und gibt darin die Erklärung in Griechisch, Hebräisch, Sanskrit, Englisch und Marhatti. Zur Zeit sind etwa 1300 Mädchen und Kinder in dem Institut. Die einen der Älteren Mädchen oder Witwen, welche nicht so begabt sind, arbeiten im Garten, andere in der Küche, sehr viele sind mit Durchbruch-Arbeit beschäftigt, viele andere sitzen am Webstuhl

und weben Leinentücher, mehrere sind mit Waschen beschäftigt usw. Da ist eine eigene Druckerei, die Mädchen werden von den Lehrmeisterinnen eingekleidet, Feldarbeit spielt auch eine große Rolle. Säuglinge und kleine Kinder waren es wohl 30, wofür gutten sie alle so glücklich in die Welt hinein, man sah es ihnen an, daß sie hier eine Heimat gefunden haben. Pandita Kamabai bekommt für ihr Institut viele Dotationen, sonst wäre es ja unmöglich, alles aufrecht zu erhalten.

Nach einem Tag verließ ich diese Stätte und erreichte innerhalb 14 Stunden per Schnellzug die schöne Stadt Agra, wo der christliche Kongress abgehalten worden ist. Agra ist die Glanzstadt des großen Reiches und jeder Mensch, der nach Indien kommt, will sicher die altorientalische, überaus reizende Stadt besichtigen. Gar viele schwarze Flecken zeigt die Geschichte Indiens. In Agra war es einst bei dem großen indischen Aufstande 1857, daß britische Soldaten und der Ueberbleibsel der europäischen Bevölkerung 5 Monate lang im Schloß „Akbar“ der Befreiung harreten, während die andern hingerichtet und die Häuser verbrannt worden waren. Aber es ist nicht der Palast von dem Mogul Herrscher Akbar, oder die Straßen, welche an alte Zeiten erinnern und Kaufleuten an Kaufstätten aufweisen, in denen Juwelen, Edelsteine, Elfenbein und anderes zu sehen ist, auch nicht die Jumna Musjid (Moschee) mit den vielen Arabetern, die von allen Teilen der Erde hierher kommen und bis heute dem Islam huldigen (es gibt über 60 Misk. Muhammedaner in Indien), nein, es ist das Taj (Taisch) Mahul, die Perle der Stadt, ein Gebäude, das von den Architekten als das prächt-

vollste, einzig in seiner Art bestehende Gebäude in der ganzen Welt genannt wird und einen besonderen Reiz für jeden Fremden hat. Seit langen Zeiten besingen die Poeten diesen prächtigen Dom; geschickte Maler und Künstler haben sich's nicht verdrießen lassen, der Menschheit etwas zu hinterlassen, das einzig in seiner Art vor unsern Augen steht und man ist geneigt, einem alten englischen Veteranen, Sir Edwin Arnold, beizustimmen, wenn er sagt: „Auf der weiten Erde hat kein König solch einen Palast besessen.“

Da ist das Portal von rotem Sandstein mit Inschriften aus dem heiligen Koran, dann der schöne, mit zwei Reihen von Lebensbäumen wohlwühlende grüne Garten. Wir steigen auf die Marmorplatte und passieren die andere Hälfte des Gartens und die Staffeln. Da zwischen 4 hohen weißen Minaretten steht man den soliden, majestätischen und symmetrisch gebauten Dom, es scheint, als ob er sich vor einem in die Höhe und Breite ausdehne. Mit Stämmen bewundert man das gewaltige Werk, an dessen Vollenbung 20 000 Arbeiter 22 Jahre lang mit einem Aufwand von 2 Millionen Pfund Sterling gearbeitet haben sollen. Man sagt, daß die Perlen und Edelsteine, welche zum Bau verwendet worden sind, durch Kamele von allen Teilen der Welt gebracht worden seien. Bei einer klaren Mondnacht ist es einfach großartig, vor dem Taj Mahul zu stehen. Ist die volle Pracht des schneeweißen Wanders (der Taj Mahul ist ganz aus Marmor gebaut), dem Auge sichtbar, dann steht man voll Bewunderung still. Ein Spruch am Eingang: „Die reinen Herzen sind, werden den Garten Gottes sehen“, besingt etwas von der Pracht, aber die auf

den und vor fünf Jahren dort gleichfalls ein kleines Mädchen ermordet zu haben. Wäre es vor 14 Jahren gelungen, den Kumpf zu überführen und unschuldig zu machen, so wäre den beiden Kindern das Leben gerettet worden, denn es besteht heute kaum ein Zweifel mehr, daß Kumpf doch der Mörder der Frau Niess gewesen ist.

Geislingen, 23. April. Die Bürtt. Metallwerkfabrik nimmt gegenwärtig einen Bau zur Erweiterung ihrer Arbeitsräume vor, der 5 Stockwerke erhalten soll und 140 Mtr. lang ist. Der Bau kommt ohne die vielen Grundplanerungskosten auf über eine Million M. zu stehen und es sind für den Schutz der Arbeiter alle möglichen Vorkehrungen und moderne Einrichtungen beabsichtigt. Es ist dies eine weitere Tatsache der fortschrittlichen Entwicklung der Fabrik.

Ulm, 23. April. In Unterfrankenberg ist heute früh das 23. ange Ruin'sche Anwesen abgebrannt.

Friedrichshafen, 23. April. Wie aus der neuen Raketenanlage bekannt ist, fordert die Verwaltung die Mittel für die Anschaffung mehrerer Luftschiffe. Sie beabsichtigt zunächst ein starres Luftschiff von etwa 2000 Kubikmeter Inhalt anzuschaffen, das noch in diesem Jahre geliefert werden soll. Es soll mindestens eine ebenso hohe Geschwindigkeit besitzen, wie die neuesten Zeppeleintruzer, eine sehr bedeutende Tragfähigkeit aufweisen und gegen Seewinde, sowie gegen die Einflüsse des See-Klimas hinreichend widerstandsfähig sein. Vorgezogen ist auch der Bau einer entsprechend großen Luftschiffhalle und die Errichtung einer meteorologischen Station in deren Nähe, um das Luftschiff jederzeit über die Wetterverhältnisse auf dem Lande zu erhalten und in funktentelegraphischer Verbindung mit ihm zu bleiben.

Zur Landtagswahl.

Wetzheim, 23. April. Der Bote vom Wetzheimer Wald schreibt: Wie aus zuverlässiger Quelle bekannt wurde, werden die vereinigten liberalen Parteien — Deutsche und Volkspartei — den früheren Bezirksabgeordneten und nunmehrigen Regierungsdirektor Dr. v. Dieber ersuchen, die Kandidatur für die bevorstehende Landtagswahl wieder anzunehmen.

Aus dem Gerichtssaal.

Heilbronn, 23. April. Unter der Anklage des Meineids stand gestern die 27 Jahre alte Kauserschneidlerin Marie Gärtnin von Kirchhausen, O. A. Heilbronn, vor dem Schwurgericht. Die Angeklagte, die erst seit 6. Februar ds. J. verheiratet ist, war vorher bei Dr. Hoffmann in Kirchhausen bedienstet. Dieser sowohl wie die Angehörigen ihres Bräutigams bekamen im vorigen Jahr Briefe, worin die Angeklagte des Diebstahls bezichtigt wurde. Als Urheberin dieser Briefe vermutete sie die Witwe Schwirmer von Kirchhausen, die Schwester ihres früheren Liebhabers und sie verklagte sie wegen Beleidigung und Urkundenfälschung. Die Schwirmer wurde auch zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt, da die heutige Angeklagte als Zeugin eidlich ausgesagt hatte, „sie habe ihrer Dienstherrschaft nichts geflohen“. Das war unrichtig, denn sie hatte der Schwirmer sogar selbst einen ihrer Dienstherrschaft gestohlenen Teppich und ihrem Liebhaber entwundene Zigarren geschenkt. Nun wurde der Stiel umgedreht

und als die Diebstahle erwiesen waren, die Gärtnin zu 12 Tagen Gefängnis und ihr Liebhaber wegen Hehlerei zu 1 Tag Gefängnis verurteilt, außerdem aber die Gärtnin wegen Meineids vor die Geschworenen gestellt. Diese bejahten die Schuldfrage nach fahrlässigem Faltschuld, worauf die Angeklagte unter Einrechnung obiger Gefängnisstrafe von 12 Tagen zu einer Gesamtstrafe von 6 Monaten und 4 Tagen verurteilt wurde.

Aus dem Reich.

Pforzheim, 23. April. Gestern ereignete sich hier ein schreckliches Unglück. Der 25 Jahre alte Gipsler Beiß von Bollmaringen (Württ.) fiel in der Bleichstraße von einem Gerüst des 4. Stocks in einen eisernen Gartenzaun, wo er aufgespießt hängen blieb. Es kostete große Mühe, um ihn zu befreien und ins Spital zu bringen, wo er tödlich verletzt darniederliegt.

Jüden, 22. April. Ein Witwer von 67 Jahren, der schon drei Frauen gehabt hat, gedenkt nochmals zu heiraten und was hierbei das Interessanteste ist, nämlich seine alte Jugendliebe, die in der Zwischenzeit auch dreimal verheiratet war. Im Jahre 1870 hatten sich die jungen Leute kennen gelernt und durch den Krieg, welchen der Jüngling damals mitmachen mußte, wurde die Heirat vereitelt. Mögen sie einen schönen Lebensabend haben!

Ausländisches.

Der italienisch-türkische Krieg.

Solonis, 23. April. Vier italienische Kriegsschiffe kreuzen beständig zwischen Enos und den Inseln Imbros, Tenedos und Lemnos. Vor Enos liegen italienische Schiffe, die wahrscheinlich Instruktionen abwarten. Ein aus neun Schiffen bestehendes italienisches Geschwader liegt vor Mudros auf Lemnos, wo zwei Transportschiffe mit Kohlen und sonstigen Vorräten eintrafen. Von der Befestigung des großen Karaburum wird gemeldet, daß in der Ferne vier italienische Kriegsschiffe gesehen wurden, welche wieder verschwanden.

London, 23. April. Wie London meldet, haben die Behörden in Konstantinopel die Warnung an die Dampfer wiederholt, eine Durchfahrt durch die Dardanellen zu versuchen; sie würden sonst beschossen werden. Der englische Dampfer „Gattington“ durchfuhr die Dardanellen trotz der Warnung.

Bremen, 23. April. Wie dem „Nord. Lloyd“ von seiner Agentur in Konstantinopel bestätigt wird, ist mit der Einziehung der Minen begonnen worden. Die Freigabe der Dardanellen erfolgt voraussichtlich binnen zweier Tage.

Vermischtes.

§ Die größte Inschrift der Welt. Aus Luzern wird gemeldet: Ein schon letztes Jahr geplantes Unternehmen der Direktion der Stanserhornbahn soll nun diesen Sommer zur Ausführung kommen: Die elektrische Lichtkette, die bis jetzt nebst dem Scheinwerfer die Linie der Stanserhornbahn in mächtigster Weise beleuchtete, soll nun ihre Kraft einer riesigen Inschrift „Stanserhorn“ abgeben, deren Buchstaben eine Höhe von 60 Meter erhalten und die

insgesamt eine Länge von etwa 700 Meter haben wird. Zu dieser Größe wird der Name von Luzern aus gut lesbar sein und der eigenartige Anblick wird das Publikum sicherlich aufmerksam machen und anziehen. Was dabei jedermann und hauptsächlich die Herren vom „Heimatschutz“ befriedigen wird, ist der Umstand, daß man Tags über von dieser Inschrift nichts sehen kann, der hohe landschaftliche Reiz demnach in keiner Weise beeinträchtigt wird, und daß nachts die Beleuchtung nur zeitweise einsetzt.

Handel und Verkehr.

Herrenberg, 20. April. Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt: 95 Milchschweine, Erlös pro Paar 30 bis 50 M., Lauserschweine 60—88 M. Verkauf schleppend.

Heilbronn, 20. April. Frühjahrsmarktmessung. Magnum bonum 4.70—5 M., Puppinger und Industrie 4.80 bis 5 M., Rote Kartoffeln 5 M., Wurmkartoffeln 6.50 M., Frühkartoffeln 5.50 bis 6 M. pro 50 Kilo.

Stuttgart, 23. April. (Schlachtmessung.) Zugetricben 284 Großvieh, 246 Kälber, 854 Schweine.

Erlös aus 1/2 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von 100 bis 104 Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 88 bis 92 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 76 bis 87 Pfg., Stiere und Jungkühe 1. Qual. a) ausgemästete von 103 bis 106 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 98 bis 102 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 94 bis 98 Pfg.; Kälber 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von 67 bis 78 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 48 bis 58 Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 114 bis 118 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 106 bis 112 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 94 bis 105 Pfg., Schweine 1. Qual. a) junge fleischige 75 bis 76 Pfg., 2. Qualität b) jüngere fetze von 71 bis 74 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 66 bis 68 Pfg.

Kurzer Getreide-Wochenbericht

der Preisberichtsstelle des deutschen Landwirtschaftsbundes vom 15. bis 22. April 1912.

Es stellen sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttag in Mark pro 1000 Kilo je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bzw. (—) Weniger gegenüber der Vormwoche in () beigefügt ist, wie folgt:

| | Weizen | Roggen | Safer |
|-----------------|------------------|------------------|--------------|
| Frankfurt a. M. | 247 1/2 (+7 1/2) | 210 (+5) | 220 (—) |
| Mannheim | 247 1/2 (+5) | 212 1/2 (+7 1/2) | 222 1/2 (+5) |
| Strasbourg | 240 (+2 1/2) | 210 (+2 1/2) | 225 (+5) |
| München | 250 (+7) | 220 (+5) | 220 (+4) |

Vorausichtliches Wetter

Donnerstag, 25. d. Mts.: Heiter, trocken, warm.

Verantwortlicher Redakteur: L. Kauf, Altmühl.

Druck und Verlag der S. Metzler'schen Buchdruckerei in Altmühl.

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Schutzmarke Schwan)
ist billig, bequem, sparsam,
schont die Wäsche

dem Grabstein eingravierten arabischen Lettern: „Hier liegt Muhammed-i-Mahul, der Erhöhte des Palastes, Allah ist mächtig“, verdunkeln die Sonne der Freude. Der Taj Mahul ist 100 Ellen im Quadrat; die goldenen Zinnen ragen 244 Fuß empor. Wir treten ein und launen gerade auf das Grabmal der Prinzessin Arjamaud zu. Die inneren Mauern sind ebenso prächtig mit Marmor und Gitterwerk ausgestattet, daß alles der Außenseite des Domes nicht nachsteht. Auf der Oberfläche dieser Totenhallen, den Säulen und Marmorstrebepfeilern, welche das Grab umgeben, sind alle Arten von lieblichen, prächtigen Emblemen, wie Blumen, Blätter, Inschriften von Jasps, Korallen, Blutsteine, Perlmutter, Onix, Schildkröte, Sardonix und vielen andern Edelsteinen dargestellt. Dieser Raum soll die Wohnung der Geister sein. Sobald eine menschliche Stimme angestimmt wird, vernehmen wir mehrere Echo eines Allords, der plötzlich anschwellt und sich dann allmählich auflöst, gerade als ob Israfil, welcher die süßeste Stimme der Engel des Allah hatte, eine Wache seiner besten Sänger aufgestellt hätte, das Grab der Arjamaud zu bewachen.

Unter dem prächtigen Streifen und dem feinen Gitterwerk ist der wirkliche Ruheplatz der Erhöhten des Palastes. Das Zentrum der Rundfläche ist durch einen schneeweißen Marmor bezeichnet, während neben ihm, etwas erhöht, ein Stein ist, der den Ruheplatz des „Schah Jehan“, ihren Herrn und Gebieter kennzeichnet. Der Gedanke, er könnte vor seiner Geliebten sterben, veranlaßte ihn, seine Geliebte zu verewigen und die pathetische Moral von allem wird in einem Vers ausgedrückt: „Seine Majestät, König der Könige, Schatten des Allah,

des Hof der Himmel ist und auf dem der Friede ruht, ruft dir zu: Die Welt ist eine Brücke, gehe du über dieselbe, doch baue nicht darauf; die Welt ist gleich einer Stunde, verbringe ihre Minuten im Gebet, weil du den Rest der Zeit nicht siehst.“ Es ist wahr, daß der transzendenten Schönheit und Einzigartigkeit des Taj Mahul wohl nichts in der Welt gleichzustellen ist. Tausende von mohammedanischen Pilgern wallfahrten an diesen Ort. Eine heilige Stätte!

Die Festung ist am rechten Ufer des Jumnaflusses. In derselben befinden sich meist prächtige Mogul-Gebäude, die etwa 70 Fuß hohen, aus rotem Sandstein erbauten Festungsmauern und Verteidigungsanlagen sind einfach großartig. Der Festungsgraben ist 30 Fuß weit und 135 Fuß tief. Wie die Tradition berichtet, hat Akbar diesen Festungsbau begonnen und zwar anno 1566, sein Sohn Jehangir führte den Bau weiter und Schah Jehan brachte die architektonischen Schönheiten zum Abschluß. Diefem Fürsten verdankt Agra ein unschätzbbares Beispiel von Mogul-Architektur; leider ist dieser Herrscher selbst durch Aurangzeb in den Jahren 1658—1665 hinter diesen mächtigen Mauern festgehalten worden. Von großem Interesse sind die Perl-Moschee, der Wassenpalast, die Edelstein-Moschee, das goldene Pavillon. Die Krone von allem ist ohne Zweifel die Perl-Moschee, weil dieselbe von reinem weißem Marmor und Inschriften des Koran dekoriert ist. Dieses war die Privatkapelle des Mogul, sie bildet ein Quadrat und ist von Marmorsäulen-Bogen umgeben, mit der Seite gegen Mekka offen. Während des Aufstandes wurde diese Moschee als Spital verwendet. Der Thron

stand auf einer hohlen Plattform in einer Nische von schneeweißem Marmor. Von obenher sind Balkone durch Gitter geziert, hinter welchen sich die Damen des Gerichts, Sultane und andere Zuschauer des königlichen Hauses befanden. Der Jasmin-Turm ist überaus prächtig, derselbe war einst der „Schmollwinkel“ für die Damen des Palastes und des Haupt-Sultans, tatsächlich einer Reihe von Zimmern von einer sehr breiten Veranda, welche durch seine Triumphbogen gestützt ist, umgeben. Die Architekturen sind so reich wie die des Taj Mahul und sollen von dem gleichen Architekten herkommen.

Wir verlassen die Festung und fahren dem Delhi-Tor zu. Da ist in der Nähe des Bahnhofes die Jumna-Mosjid (Moschee), gebaut von Schah Jehan, als ein Denkmal seiner frommen und hochbegabten Tochter Jahanara. Die Eigentümlichkeit dieser Moschee besteht aus drei großen flachbodigen Domen von rotem Sandstein mit Jizjad-Marmorbändern. Einen überwältigenden Eindruck soll der Freitag machen, an welchem Tag 20 000 Muhammedaner hier zusammenkommen, um ihre Genusfunktionen ehrfurchtsvoll zu verrichten.

(Fortsetzung folgt.)

„Ma! „Gestern haben wir gearbeitet, bis wir umgefallen sind.“ — „Oho! Was habt ihr denn gemacht?“ — „Wein abgelassen.“

Auf dem Keller. „Sehr schön von Ihnen, daß Sie Ihren Jungen kein Bier, sondern Wasser trinken lassen.“ — „Sandumme mäht i sein — wo's Bier bei dem Preis' für mi selber kaum langt.“

Altensteig-Stadt.

Auf die oberamtl. Bekanntmachungen vom 21. und 22. April 1912 betr. den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Esfringen, Wildberg und Wart wird hiermit hingewiesen. Altensteig fällt je in den 12 Km. Umkreis. Vgl. Anschlag am Rathaus. Den 24. April 1912.

Stadtschultheißenamt: Welker.

Homöopathischer Verein Altensteig.

Am Sonntag, den 28. April von nachmittags 4 Uhr an hält Frau Börner aus Stuttgart im unteren Schulhaus (Lokal von H. Räbeler) einen Vortrag über Krampfadern, offene Füße etc. wozu wir die Frauen von hier und Umgebung einladen. Nur Damen haben Zutritt. Der Ausschuss.

Homöopathischer Verein Egenhausen.

Am Sonntag, den 28. April wird Frau Börner aus Stuttgart im Saal der Kleinkinderschule sprechen über das Thema: Die Blutüberfüllung des Unterleibes als Ursache der meisten Frauenleiden. Die Frauen von hier und den Nachbarorten sind zu diesem Vortrag freundlichst eingeladen. Beginn präzis 2 Uhr. Der Vorstand.

Altensteig.

Ia. Leinmehl 40 bis 44%

sowie alle Sorten Kunstdünger in frischer Qualität eingetroffen empfiehlt

G. Schneider

Tel. 9 :: Postsparkonto 3986.

Strohhüte

für Herren, Knaben, Mädchen und Kinder. Grösste Auswahl. Neueste Modellen. Bekannt billige Preise. O. W. Lutz Nachf. Fritz Bühler jr., Altensteig.

Altensteig.

Friedrichsdorfer Zwieback Olga Kinderzwiebackmehl empfiehlt stets frisch Fr. Flaig, Stoubitor.

Altensteig.

Garantol bestes Eierkonservierungs-Mittel der Welt In Pakets für 100/120 Stück Eier 25 Pfg., in Pakets für ca. 300 St. Eier 40 Pfg., sowie Wasser-Glas zum Eierinlegen empfiehlt billigst Chr. Burghard jr.

Altensteig.

Gurken

Eigene Kultur empfiehlt Gust. Ziesle Gärtnerei.

Altensteig.

Neue Messinggewichte

à 125 und 250 Gramm sowie alle übrigen Gewichte empfiehlt Paul Bed.

Altensteig-Stadt.

Die Rechnungen der Stadt- und Armenpflege pro 1. April 1910/11 sind vom 25. April bis 4. Mai d. J. je einschl. auf dem Rathaus zur öffentl. Einsicht aufgelegt. Den 24. April 1912. Stadtschultheiß Welker.



Schwarzwald-Berein Bezirksverein Altensteig.

Frühtour

am Sonntag, den 28. d. Mts. Richtung: Bömbachtal, Egenhäuser Chaussee, Spielberg, Koblühle. Abgang: Präzis 7 Uhr beim „Anker“. Kleines Kuckuckswepel und Viederbüchlein mitnehmen! Zu zahlreicher Beteiligung wird freundlichst eingeladen. Der Ausschuss.

Altensteig.

Ein gebrauchtes

Knabenrad

sowie 2 noch gut erhaltene Damenräder hat wegen Entbehrlichkeit billig abgegeben G. Schneider.

Altensteig.

50 bis 60 Zentner

Heu- u. Dehmd

hat zu verkaufen HermannENZ Ww.

Altensteig.

Stück 15 Zentner

Heu

hat zu verkaufen Gg. Burghard, Schuhmacher.

Altensteig.

Arbeiter

nicht über 20 Jahre alt, findet dauernde Beschäftigung bei Joh. Braun, Sattler u. Tapezier.

Eggenhausen.

Möbelschreiner-Besuch.

Mehrere tüchtige Arbeiter sucht zu baldigem Eintritt Peter Enklen mech. Möbelschreinerei.

Pfalzgrafenweiler.

Wasserglas

zum Eier einmachen empfiehlt Friedr. Jung.

Rattenkuchen Delicia

erzielen überall durchschlagende Erfolge. 18, 24, 36, 80 u. mehr tote Ratten sind keine Seltenheit. Haus-tieren unschädlich. Dose 0,50, 1,-, 1,50, u. 8.- M. in der Apotheke.

Turnverein Altensteig.

Gut Heil!

Nächsten Sonntag, den 28. ds. Mts. hält der Turnverein im Saal zum grünen Baum ein

Anturnen

mit turnerischen Vorführungen verbunden mit einem Dekorationsstreifen, wozu jedermann freundlichst eingeladen wird.

Von Nichtmitgliedern wird ein Eintritt von 30 Pfg. erhoben. Anfang 7 1/2 Uhr abends.

Der Ausschuss.

Altensteig.

Fertige Kostümröcke

und Blousen

sind in großer Auswahl frisch eingetroffen bei

G. Strobel.

Altensteig.

Frisch eingetroffen

Prima Malzkeime und Leinmehl

bei J. Wurster.

Pfalzgrafenweiler.

Prima

Siränterfäse

empfiehlt Friedr. Jung.

Grosze Stuttgarter

Geld-Lotterie

Ziehung am 25. u. 27. April 1912

2000 Gewinne zusammen 1000000

100000

80000

40000

20000

10000

2000

1000

500

200

100

50

20

10

5

2

1

0

0

0

0

0

0

0

0

In Altensteig: W. Nierliche Buchhandlung. In Pfalzgrafenweiler: S. Rubin, Feinzer.

Persil

wäscht praktisch! gründlich! billig!

Bestes selbsttätiges Waschmittel! Erprobt u. gelobt! Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose. HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Allein-Fahrer nach & abholbar. Henkel's Bleich-Soda

Junge Italienerhühner

das Stück Mk. 1.60, empfiehlt Frau E. Gebr., Altensteig.

Kirchliche Nachrichten.

Morgen Donnerstag den 25. d. Mts., abends 8 Uhr wird Herr Spranbel von Dornstetten im Saal der Gemeinschaft eine Versammlung halten.

